

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 72 (1994)
Heft: 6

Artikel: Denkzeit : das Lächeln der Kinder
Autor: Wresinski, Père Joseph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Lächeln der Kinder

«Lach doch mal!»
sagte meine Mutter ganz leise zu mir,
wenn ihr selbst bange war
vor Leuten, die sie unsicher machten oder beunruhigten.
Mein Lächeln war ihr Schutz;
es gab ihr neue Kraft in der Erniedrigung.

«Lach doch mal!»
Weil ein Kinderlächeln alles Leid
und alle Ungewissheit der Welt überstrahlt.

In Indien heisst es: «Das Kind ist das Lächeln der Welt.»
Das stimmt!

Sind es nicht die Kinder, die uns mit den andern verbinden,
wenn die Eltern des Bittens und Bettelns müde sind?
Ihr Lächeln bringt Vorwürfe und Fragen zum Verstummen.
Das ist ihre Stärke,
die Kraft, durch die ihre Familie anerkannt wird.

Sie spielen,
sie rennen,
sie wachsen in verwahrlosten Vierteln auf,
in Siedlungen, eingezwängt zwischen Fabrik und Autobahn.
Sie schreien zu laut,
sie stören den Unterricht,
sie können nicht stillsitzen,
in der Kirche nicht ruhig sein.
Doch Welch ein Lächeln schenken sie uns,
wenn sie spüren, dass wir sie lieben.

Manchmal kommt mir der Gedanke, dass die Kinder,
wenn die Welt so weitermacht,
bald nicht mehr die Kraft zum Lächeln haben werden.

Und dann?
Wer verbirgt dann die Schande des arbeitslosen Vaters?
Wer lässt die Mutter die Bürde des Alltags vergessen?
Wer ruft dann unserer Welt in Erinnerung,
dass Zärtlichkeit mehr wert ist als Leistung und Gewinn?

Aus «Worte für Morgen» von Père Joseph Wresinski (1917–1988), dem Gründer der Vierte-Welt-Bewegung. Er lebte als Priester mitten unter obdachlosen Familien in einem Notunterkunftslager nahe bei Paris. In diesem Buch macht er sich zum Sprachrohr der Allerärmsten. Es kostet Fr. 27.– (142 S. mit Zeichnungen von Jean Bazaine) und ist erhältlich bei ATD Quart Monde, 1733 Treyvaux.